

"Das differenzierte Schulwesen – Garant für MEHR Vielfalt, MEHR Bildung, MEHR Chancen"



Dr. Josef Amann, 62 Jahre, Bayern, München

Industrie – und Handelskammer für München und Oberbayern

Das Schulwesen hat Mühe, mit dem Tempo Schritt zu halten, in dem sich Wirtschaft und Gesellschaft verändern. Schülerinnen und Schüler brauchen durch die Schule nicht mehr nur Lernbegleitung, sondern zunehmend Lebensbegleitung. Um den veränderten Erwartungen und Problemen gerecht werden zu können, fehlen den einzelnen Schulen Entscheidungsspielräume. Ein hohes Maß an Reglementierungen behindert flexible und individuelle Lösungen vor Ort. Auch ist offensichtlich, dass die differenzierten Anforderungen nicht mehr alleine durch die Lehrkräfte zu bewältigen sind, sondern nur mehr im Team mit Fachwissenschaftlern und Fachpraktikern, Sozialpädagogen und Erziehern. Dazu gehören neue Formen des Lernens mit Ganztagsangeboten, differenzierten Lerngruppen und Praxisprojekten. Rhythmisierter Ganztageschulbetrieb in gebundener Form ist besonders erfolgreich zur Steigerung der Lernleistungen und -bereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Hier hat Bayern noch Nachholbedarf

Bayern ist eines der wirtschaftlich stärksten Bundesländer. Um diese Stärke trotz einer alternenden Bevölkerung und abnehmender Jahrgangskohorten bei Kindern und Jugendlichen zu bewahren und auszubauen, braucht Bayern ein exzellentes Bildungswesen. Es geht darum, alle Talente optimal zu entwickeln und die vorhandenen Potenziale auszuschöpfen. Kein Jugendlicher darf verloren gehen oder aufgegeben werden. Die sich deutlich abzeichnende Lücke an Fachleuten auf dem Arbeitsmarkt lässt sich nicht mehr vermeiden, aber durch gezielt und strategisch getätigte Bildungsinvestitionen doch spürbar in ihren Auswirkungen begrenzen. Bayern ist mit seinem Bildungssystem auf gutem Weg.

Die Landespolitik hat dem Thema Bildung mehr Gewicht eingeräumt. Die eingeleiteten Umstrukturierungen sind ein guter Anfang. Um zukunftsfähig zu bleiben, brauchen wir mehr als Qualitätsstandards, Ganztagschulen oder individuelle Lernförderung und Berufsorientierung. Wir benötigen auch regelmäßige Leistungsvergleiche über die Ländergrenzen hinaus.

Vor allem aber brauchen wir ein differenziertes und auf die Begabungsprofile der Schülerinnen und Schüler ausgerichtetes Angebot an Schulformen. Genau so wichtig ist dabei die Durchlässigkeit im Bildungswesen: der Wechsel zwischen Schularten, zwischen beruflicher und allgemeiner Bildung muss ohne Zeitverlust möglich sein. Es kommt auf die Vielfalt der Wege an, wenn wir den Begabungen und Potentialen unserer Kinder gerecht werden wollen.